

Isola wird von der Neuzeit eingeholt

Stallumbauten sind im Gange, ein neues landwirtschaftliches Gebäude ist in Planung

Baukräne, Betonmaschinen, Generatorengebrumm: Mit der beschaulichen Ruhe ist es in Isola derzeit vorbei. Der malerische Weiler erlebt einen Bauboom.

MARIE-CLAIRE JUR

Lange schien in Isola die Zeit still zu stehen: Ein paar Ställe, eine Touristen-Pension mit Restaurant und ein ganzjähriger Landwirtschaftsbetrieb prägten den Alltag des kleinen Weilers am Silsersee. Seit einigen Tagen wird dieses Idyll durch drei Baukräne im Ortszentrum und Bauprofile längs des Fedozbachs «getrübt». Das vertikale Gestänge ist auch vom gegenüberliegenden Seeufer aus zu erkennen. So viel Geschäftigkeit auf einmal ist im beschaulichen Isola unüblich und nimmt angesichts der Kleinheit des Weilers schon Ausmasse eines Baubooms an. Entsprechend schnell nahmen besorgte Bürger Kontakt mit Schutzorganisationen und Informationsstellen auf, um zu wissen, was in Isola «im Tun» sei.

Heikles Baugebiet

Der Weiler befindet sich in einer schützenswerten Landschaft von nationaler Bedeutung (BLN-Gebiet) und liegt im Hoheitsgebiet der Schutzorganisation Pro Lej da Segl. Ferner ist ein Teil des Deltas mit einer Naturschutzzone belegt. Ein heikles Gebiet also für bauliche Eingriffe. Auskunft über das Geschehen gibt Anna Giacometti, Gemeindepräsidentin des Bergells. «Letztes Jahr haben wir Bewilligungen erteilt für den Umbau von vier Ställen in Wohnraum,

drei davon gingen an alteingesessene Besitzer», sagt sie. Da keine Einsprachen gegen die Baueingaben erfolgten, seien die Bewilligungen rechtskräftig, der Baubeginn habe innerhalb eines Jahres zu erfolgen, präzisiert Giacometti. Die Ställe von Isola befinden sich in einer Erhaltungszone. Neubauten sind dort nicht erlaubt, aber Umbauten/Umnutzungen, die den äusseren Charakter der Ställe nicht beeinträchtigen, schon (bis Ende 2012).

Neubau für Landwirtschaftsbetrieb

Die seit anfangs Woche aufgestellten Bauprofile ausserhalb des Weilers Richtung Sils, unweit des Fedozbach-Ufer sind anderer Natur: Hier ist ein Landwirtschaftsbau geplant. Die Familie Cadurisch, die im Gegensatz zu den Bergeller Bauern ihr Vieh auf Isola nicht nur sömmert, sondern ganzjährig Landwirtschaft betreibt, braucht mehr Platz. Sie plant die Erstellung einer Scheune mit Stall, Käserei, Garage, Auslauf und Mistgrube. Das Projekt ist nicht ganz neu. Schon vor Jahren gingen die Cadurischs auf Standortsuche und eruierten – in Absprache auch mit der Pro Lej da Segl – den heutigen Platz in Siedlungsnähe als den bestmöglichen überhaupt. Seit mehr als zwei Jahrzehnten bezieht die Familie einen Teil ihres Einkommens aus der Ziegenhaltung und konnte bislang diverse Ställe für ihre Nutztiere pachten. Jetzt stehen der Ziegenherde nur noch ein Stall und ein neues Stallprovisorium zur Verfügung. Bäuerin Verena Cadurisch nimmt den Stallbesitzern ihre Umnutzungsprojekte nicht übel: «Wegen strengerer Auflagen in punkto Auslauf und Gewässerschutz wäre es für uns jetzt eh fast unmöglich, ohne teure



Unübliches Bild für Isola: Im Weiler wird gebaut.

Foto: Marie-Claire Jur

Investition die Tiere in den bestehenden Ställen zu halten.» Ein neues Gebäudeensemble auf der grünen Wiese sei einfacher umzusetzen. Je nach Funktion weisen die einzelnen geplanten Gebäudeteile unterschiedliche Bauvolumen aus. Am höchsten wird die Scheune. «Aber nicht höher als die bisher höchsten Gebäude in Isola», fügt Verena Cadurisch bei. Ausserdem soll die Architektur des Neubaus in punkto Materialisierung und Gestaltung den Ställen im Weiler ähnlich sehen, also die typischen Holz- und Steinelemente

enthalten. Die Baueingabe soll in den nächsten Tagen auf der Gemeinde Bregaglia eintreffen. Sie durchläuft ein BaB-Verfahren, da sich der Standort in der Landwirtschaftszone befindet. Zudem muss im Rahmen einer Ortsplanungsrevision noch die Naturschutzlinienlinie in Richtung See verschoben werden, um das Projekt zu ermöglichen.

Baurechtsvertrag über 50 Jahre

Vor wenigen Jahren schon wurde die Projektidee der Familie Cadurisch pub-

lik, als die Bürgergemeinde von Stampa einen Baurechtsvertrag mit ihr am besagten Standort befürwortete. In der Zwischenzeit ist die benötigte Fläche von 5700 m² auf 3300 m² reduziert worden und der detaillierte Baurechtsvertrag über 50 Jahre an der Gemeindeversammlung der politischen Gemeinde Bregaglia im letzten November verabschiedet worden. Die Baueingabe wird diversen Schutzorganisationen zugestellt. «Wir werden sie genau unter die Lupe nehmen», kündigt Jost Falett, Präsident der Pro Lej da Segl, an.